



Die Leadership Academy. Ein Ausbildungskonzept für Führungskräfte

Dir. Mag. Wilhelm Zillner
BRG / BORG Kirchdorf

Die Leadership Academy konzentriert sich auf das Kernanliegen der Schule, nämlich exzellente Erziehungs- und Bildungsarbeit zu leisten.

Die Grundidee der Leadership Academy besteht darin, Schulentwicklungsprojekte zu initiieren und zu forcieren, und das im Wesentlichen auf der Basis des Dialogs und auf der Basis gleichberechtigter PartnerInnen.

Mit 32 TeilnehmerInnen aus Oberösterreich startete im November LEA VI. Was sich anhört wie die neueste Episode eines Hollywood-Blockbusters, ist eines der ambitioniertesten österreichischen Fort- und Weiterbildungskonzepte der letzten Jahrzehnte. Von BM Elisabeth Gehrler im November 2004 mit dem ersten Forum von LEA I in Ramsau am Dachstein ins Leben gerufen, wurde diese Leadership Academy mittlerweile von mehr als 1450 Personen mit Leitungsfunktionen im Bildungsbereich absolviert, darunter etwa 230 aus Oberösterreich. Sie kommen aus allen Schultypen (AHS, BMHS, APS), aus den pädagogischen Hochschulen und aus der Schulaufsicht.

230 Schulentwicklungsprojekte

230 oberösterreichische TeilnehmerInnen, das bedeutet 230 Projekte zur Schulentwicklung und ein Netzwerk aus Kontakten und neuen persönlichen Bekanntschaften, das alle Schultypen, die pädagogischen Hochschulen und die Schulaufsicht umfasst und völlig neue Formen der Zusammenarbeit und des Austauschs ermöglicht. Es gibt Projekte zum Arbeitsklima an der Einzelschule, zur Fortbildung, zur Organisationsentwicklung, aber auch solche, die auf die ganz aktuellen und brisanten Themen der gegenwärtigen Bildungsdiskussion Bezug nehmen, wie Bildungsstandards, Individualisierung oder interkulturelles Lernen. In jeweils

einjähriger Arbeit wurden die entsprechenden Projektideen entwickelt, im Team besprochen und letztendlich konkret umgesetzt, an den Einzelschulen, den Abteilungen der pädagogischen Hochschulen oder den Bezirksschulräten bzw. dem Landesschulrat.

Aber was unterscheidet die Leadership Academy von jenen Aus- und Weiterbildungskonzepten, die aus dem pädagogischen Alltag bekannt sind? Die Homepage www.leadershipacademy.at gibt Auskunft, sowohl über die Organisationsstruktur als auch über die inhaltliche Konzeption:

Geleitet wird die LEA von Univ. Prof. Dr. Michael Schratz und Univ. Prof. Dr. Wilfried Schley. Ihnen zur Seite steht das wissenschaftliche Team, welches aus Dr. Silvia Pool Maag, Dr. Paul Resinger und Dr. Bernhard Weiser besteht. Seitens des bm:ukk ist die LEA in der Sektion III (Schul- und Personalmanagement) beheimatet. Projektleiterin dort ist Mag^a. Maria Gruber-Redl.

Qualität der pädagogischen Arbeit voranbringen

„Die Grundidee besteht darin, Schulentwicklungsprojekte zu initiieren und zu forcieren, und das im Wesentlichen auf der Basis des Dialogs und auf der Basis gleichberechtigter PartnerInnen.

Leadership verweist auf die Fähigkeit, die Qualität der pädagogischen Arbeit aktiv und initiativ, mit Gestaltungswillen, Mut, Überzeugungskraft und Vertrauen in die Innovationsbereitschaft der Personen im System voranzubringen: Der Dialog ermöglicht Orientierung und Vertrauen, Verantwortung übernehmen schafft Klarheit und Sicherheit, Verantwortung übergeben führt zu Teilhabe und Identifikation (Shared Leadership). (<http://www.leadershipacademy.at/academy.php>)

Die kleinste Einheit dabei ist die Lernpartnerschaft, ein Zweierteam, das sich während des gesamten Prozesses begleiten und wechselseitig coachen soll. Als nächste Einheit fungiert das KTC (Kollegiales Team Coaching), ein aus drei Lernpartnerschaften gebildetes Team von 6 Personen. Diese KTC-Gruppen treffen sich während der LEA-Foren und auch zwischen den Foren und versuchen dabei, die Entwicklung der einzelnen Teammitglieder zu begleiten und die anderen Teammitglieder zu coachen. Durch strikte Rollenzuweisungen (AkteurIn, ModeratorIn, SchreiberIn, ProzessbeobachterIn, Coaches) und Zeitvorgaben wird erreicht, dass innerhalb dieser Gruppen tatsächlich allen Teammitgliedern die gleiche Aufmerksamkeit zukommt.

Neue Möglichkeiten der Vernetzung

Im Rahmen einer LEA-Generation finden über ein Jahr hinweg vier dreitägige Foren statt, die von allen TeilnehmerInnen besucht werden müssen. Die Foren bieten neben der Arbeit in Gruppen aber auch Impulse durch Vorträge im Plenum (der Großgruppe, die im Normalfall aus 250 – 300 Personen besteht). Ergänzt und abgerundet wird dieses System durch die Regionalgruppen, die durch die LEA-Mitglieder der einzelnen Bundesländer entstehen. Betreut werden diese Regionalgruppen durch NetzwerkkoordinatorInnen. In Oberösterreich sind diese NEKOs mit einem Bezirksschulinspektor (Franz Payhuber), einem Berufsschuldirektor (Alfred Pfob) und einem AHS-Direktor (Mag. Wilhelm Zillner) bewusst so ausgewählt, dass möglichst viele verschiedene Schultypen und Aufgabenbereiche abgedeckt werden. Durch die Mischung aller Schultypen entstehen völlig neue Möglichkeiten der Vernetzung und des Austauschs von Erkenntnissen. In Oberösterreich ist so eine Gruppe von 230 Führungspersonen im Bil-



dungsbereich entstanden, die alle mit diesen neuen Arbeitsformen und Möglichkeiten der dialogischen Projektentwicklung vertraut sind. Arbeit im System und Arbeit am System, zwei Schlagworte der LEA, können so mit ganz neuen Arbeitsformen und auch in ganz neuen Teams erprobt werden. Darin liegt wahrscheinlich auch die große Chance der LEA: Durch gegenseitiges Coaching über alle Schultypen hinweg entstehen neue Blickwinkel auf eingefahrene Systeme, neue Zugänge ermöglichen Problemlösungsstrategien und Entwicklungsideen, die vorher undenkbar schienen. ■

AUF EINEN BLICK

Die Leadership Academy ist eines der ambitioniertesten österreichischen Fort- und Weiterbildungskonzepte der letzten Jahrzehnte. Durch Arbeit im und am System können neue Arbeitsformen in ganz neuen Teams erprobt werden. Durch gegenseitiges Coaching über alle Schultypen hinweg entstehen neue Blickwinkel auf eingefahrene Systeme. Neue Zugänge ermöglichen Problemlösungsstrategien und Entwicklungsideen, die vorher undenkbar schienen.

mehr unter www.schullandooe.at